

Alterspolitik im Kanton Luzern

Der Kanton Luzern setzt im Bereich Alterspolitik die Akzente neu und hat das bestehende Altersleitbild überarbeitet. Das Thema Alter ist eine der grossen politischen Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Menschen werden im Durchschnitt deutlich älter und bleiben länger gesund. Zudem wird die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Kanton Luzern in den kommenden Jahren deutlich ansteigen.

Im Gegensatz zu früher hat sich das Alt-Sein und die Vorstellung vom Alter verändert. Die meisten der heutigen Seniorinnen und Senioren fühlen sich jung und fit, sie sind relativ gesund, mobil und selbständig. Ihr Wunsch ist es, möglichst lange, bis ins hohe Alter, zu Hause wohnen zu können. Stärker als bis anhin prägen die über 65jährigen in Zukunft die Gesellschaft und die Politik. Sie haben deshalb unterschiedliche Bedürfnisse und Forderungen an die Politik. Dieser Tatsache trägt das Altersleitbild Rechnung.

Die Alterspolitik im Kanton Luzern geht von einer Vision aus.

- Jeder Mensch soll seinen Vorstellungen entsprechend alt werden können. Ein breites Spektrum an Lebens- und Wohnformen sind möglich.
- Ältere Menschen leisten einen Beitrag zur Solidarität zwischen den Generationen und innerhalb ihrer Generation.
- Mit einem gesunden Verhalten tragen ältere Menschen dazu bei, dass sie ihre Gesundheit und damit ihre Lebensqualität positiv beeinflussen.

Der Luzerner Regierungsrat geht davon aus, dass die über 65jährigen dieselben Erwartungen an den Staat haben, wie vor ihrer Pensionierung. Von den jüngeren und gesunden Seniorinnen und Senioren erwartet der Regierungsrat, dass sie wie vorher Eigenverantwortung tragen. Wer auf die Hilfe der Allgemeinheit angewiesen ist, soll Unterstützung erhalten. Pflegebedürftige sollen so lange, wie möglich zu Hause betreut werden können. In den Gemeinden muss es deshalb vermehrt ambulante Angebote geben. Unsere Betagten sollen zudem in allen Luzerner Gemeinden gleichwertige Angebote vorfinden.

Der Bedarf an Pflegepersonal steigt in den kommenden Jahren massiv an. Die Gemeinden sollen deshalb darauf hinwirken, dass auch in ihren Altes- und Pflegeheimen neues Personal ausgebildet wird. Die Rekrutierung von Pflegepersonal im Ausland ist keine Alternative. Es darf nicht sein, dass sich unsere Betagten im Alters- und Pflegeheim nicht wohl fühlen, weil sie sich nicht in ihrer Sprache mit den Betreuerinnen und Betreuern verständigen können.

Die demografische Entwicklung wird in den kommenden Jahren für die Politik zu einer grossen Aufgabe. Die Palliative Care hat in der Schweiz noch nicht die Bedeutung, die sie eigentlich haben müsste. Dank des medizinischen Fortschrittes und der guten medizinischen Versorgung kommen in Zukunft vermehrt auch Menschen mit einer Behinderung, mit grossen Verhaltensauffälligkeiten oder mit Suchtproblemen ins Rentenalter.

Mit dem Altersleitbild 2010 hat der Kanton Luzern die Weichen für eine innovative Alterspolitik gestellt, welche auf die Bedürfnisse der Betagten ausgerichtet ist. Es bietet eine ausgezeichnete Orientierungshilfe für die Bewältigung der grossen Herausforderung der kommenden Jahre. Um diese zu bewältigen braucht es alle.